

Nepal: Hilfe nach dem Erdbeben

Aktuelle und langfristige Projekte



Foto: Niranjan Shrestha, picture alliance / AP Photo

Berlin, 28. Mai 2015 – Am 25. April 2015 bebte die Erde in Nepal mit einer Stärke von 7,8. Die Erschütterungen waren auch in Nordindien, China, Tibet und Bangladesch zu spüren. Das Epizentrum befand sich 80 Kilometer nordwestlich der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu. Mehr als 8.000 Menschen starben, mindestens doppelt so viele wurden verletzt. Die Vereinten Nationen schätzen, dass etwa acht Millionen Menschen in Folge der Katastrophe auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. In den Tagen nach dem Hauptbeben gab es immer wieder Nachbeben, ein besonders schweres der Stärke 7,1

ereignete sich am 12. Mai 2015. Die Bündnis-Mitglieder engagieren sich bereits seit langer Zeit in Nepal. Sie konnten nach dem Erdbeben sofort mit der Nothilfe beginnen und sind mit Hilfe lokaler Partner-Organisationen weiterhin vor Ort.

Langfristig geht es vor allem darum, die völlig zerstörte Infrastruktur wiederaufzubauen. Dazu gehören der Neubau von erdbebensicheren Häusern und Schulen, die Wiederaufnahme der lokalen Landwirtschaft, die medizinische Versorgung und Pläne zur Katastrophenprävention

So helfen die Bündnis-Mitglieder und deren Partner

Brot für die Welt

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist die Schwesterorganisation des Bündnis-Mitglieds Brot für die Welt. Mit ihren lokalen Partnern aus dem kirchlichen Netzwerk der ACT Alliance konnten sie bereits kurz nach dem Beben erste Hilfe auf den Weg bringen. Dort sind Kompetenzen der Katastrophenhilfe gebündelt: Von der Verteilung von Hilfsgütern, über die Versorgung mit sauberem Wasser, bis hin zu Notunterkünften und psychosozialer Betreuung. Alle Partnerorganisationen sind schon seit Jahren in dem Himalaya-Staat aktiv und können beurteilen, was wo gebraucht wird.

Der lokale Schwerpunkt liegt westlich von Kathmandu. Nach dem Beben versorgte das Hilfswerk rund 21.000 Menschen in Kathmandu und in den Distrikten Bhaktapur, Lalitpur und Dhading mit Lebensmitteln, Decken, Planen und Hygienesets.

Die Partner DanChurchAid und CASA kümmern sich um die Versorgung mit sauberem Wasser. CASA, langjähriger Partner aus Indien, stützt in Abstimmung mit Fachleuten aus Nepal 1.000 Familien mit den nötigsten Hygiene-Artikeln aus.

Die Partnerorganisation Lutherischer Weltbund (LWB) arbeitet von Kathmandu aus mit den Vereinten Nationen und der nepalesischen Regierung zusammen – dabei geht es vor allem um Unterkünfte. Die Menschen müssen vor der Monsun-Regenzeit mit Material zur Reparatur ihrer Häuser versorgt werden.

Christoffel-Blindenmission

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) setzt sich für Menschen mit Behinderung und ihre medizinische Versorgung ein. Bereits in den 80er Jahren begann die CBM mit ihrer Arbeit in Nepal.

Nach dem Erdbeben hat die CBM mehr als 130 Menschen in einem der abgelegenen Dörfer Nepals versorgt. Das Team des Partners „Hospital and Rehabilitation Center for Disabled Children“ (HRDC) versorgte gebrochene Gliedmaßen, Schnittwunden sowie Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen. Außerdem kümmert sich die nationale Selbsthilfeorganisation für Menschen mit psychischen Erkrankungen KOSHISH um die Menschen, die durch das Erdbeben traumatisiert sind.



Foto: Christoffel-Blindenmission

Neben dieser konkreten Hilfe, für die insgesamt 700.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden, sensibilisiert die CBM andere Hilfsorganisationen dahingehend, Hilfe barrierefrei zur Verfügung zu stellen und Menschen mit Behinderungen nicht zu übersehen.

Kindernothilfe

Die Situation in Nepal spitzt sich besonders für die Mädchen und Jungen weiter zu: Ihnen drohen Unterernährung und Krankheiten. Durch die schlechten hygienischen Bedingungen steigt die Seuchengefahr für etwa 1,7 Millionen betroffene Kinder.

Für sie wurden Lebensmitteln und Trinkwasser zur Verfügung gestellt und Kinderschutzzentren errichtet. In diesen werden sie nicht nur medizinisch versorgt, sondern bekommen einen geschützten Raum, in dem sie spielen und

lernen können. Das hilft dabei, schwerwiegende Traumatisierungen zu verhindern.

Nach UN-Angaben gibt es aus Kathmandu und anderen Distrikten Nepals Berichte über unbegleitete Kinder, die verstärkt Risiken wie Kinderhandel und sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind.

medico international

Das Bündnis-Mitglied medico international unterstützt lokale und regionale Partner, von denen viele direkt nach dem Beben mit nachbarschaftlicher Hilfe aktiv waren und weiterhin sind. medico greift hier auf das internationale People's Health Movement zurück, das mit vielen lokalen Gesundheitsorganisationen vertreten ist.

Bereits vor dem Erdbeben kümmerte sich der medico-Partner NEDS um die Gesundheit der Bauern. Jetzt konzentriert sich NEDS auf die Bereitstellung von Hilfsgütern für die ländlichen Gemeinschaften um das nahe am Epizentrum gelegene Gorkha. Hier wurden circa 90 Prozent der Häuser zerstört und die Menschen waren extrem lange auf sich gestellt, hatten weder Nahrungsmittel, Zelte noch medizinische Versorgung.



Foto: Hands

Der Partner Public Health Concern Trust in Kathmandu besitzt drei Krankenhäuser; diese sind nach dem Beben völlig überfüllt. medico unterstützt diese Kliniken mit dem Bau eines improvisierten Hubschrauberlandeplatzes und finanzierte einen zusätzlichen Operationssaal. Mit HANDS (Health and Devo-

lopment Association) reiste auch ein Nothilfeteam aus Pakistan nach Nepal.

Misereor

Das Bündnis-Mitglied Misereor bewilligte Gelder für die Hilfe in Nepal von knapp einer halben Million Euro. Misereor kümmerte sich zu Beginn vor allem um die Basis-Versorgung der Betroffenen. Dazu wurden Nahrungsmittelpakete, Hygiene-Sets und Trinkwasser verteilt. Medizinisches Fachpersonal kümmerte sich um die Verletzten.

Weiterhin forciert Misereor auch in der aktuellen Notsituation langfristige und nachhaltige Entwicklung. So haben die Partnerorganisationen „Community Architects Network“ (CAN), ein Zusammenschluss erfahrener Architekten, und Asian Coalition for Housing Rights (ACHR) bereits in den ersten zwei Wochen damit begonnen, die Situation in zerstörten Siedlungen mit den dortigen Bewohnern zu analysieren, um schnellstmöglich Pläne für den erdbebensicheren Wiederaufbau umzusetzen.

terre des hommes

Das Bündnis-Mitglied terre des hommes war zum Zeitpunkt des Erdbebens vor Ort und hatte so einen sehr guten Überblick über die benötigten Maßnahmen und leistete sofort zielgerichtete Hilfe. Bisher wurden 400.000 Euro für die Nothilfe in Nepal bewilligt.

Zu den ersten Schritten gehörte die Verteilung von Nahrungsmitteln, sauberem Trinkwasser und Hygieneartikeln für mehrere hundert Familien.

terre des hommes konzentriert sich vor allem auf die Unterstützung von Kindern und Müttern. So bekommen Babys, Kleinkinder und Schwangere spezielle proteinhaltige Nahrungsmittel, die sie mit allen notwendigen Nährstoffen versorgen. Diejenigen, deren Häuser zerstört sind oder die sich wegen der Nachbeben im Freien aufhalten, erhalten Kleidung und Decken zum Schutz gegen Regen und die nächtliche Kälte.

Ziel von terre des hommes ist es auch, mehr Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen. 90 Prozent der Schulen in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten wurden zerstört und müssen nun wieder aufgebaut und in Betrieb genommen werden.



Foto: Worec Nepal

Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe ist seit 1972 in den ländlichen Gebieten Nepals im Bereich der Ernährungssicherung tätig. Nach dem Beben setzt das Bündnis-Hilfswerk einen Fokus auf die Versorgung der ländlichen Bevölkerung. Die lokale Wirtschaft ist zusammengebrochen und nur wenige Menschen haben die Möglichkeit, sich selbst zu versorgen. Daher erhalten mehr als 1.000 Familien Nahrungsmittelpakete.

In der Gegend um Sindhupalchok versorgte die Welthungerhilfe 2.000 Familien mit Decken und Zeltplanen, mit

denen sie sich kurzfristig vor Regen und Sonne schützen können. Außerdem erhalten sie Werkzeuge um ihre Häuser zu reparieren. Auch in den Distrikten Gorkha und Dhading erhielten Familien Nahrungsmittel und Zelte. Zusammen mit Partnern werden Projekte zur Wasser- und Ernährungssicherung des Landes umgesetzt.

Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

Das assoziierte Bündnis-Mitglied Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) ist seit mehr als vier Jahrzehnten in Nepal aktiv. Bereits vor dem Erdbeben unterstützte das Hilfswerk insgesamt acht Projekte und die lokal neu gegründete Partnerorganisation „Enable Nepal“, die Lepra-Trainingsprogramme anbietet. So setzt sich die DAHW besonders für Menschen ein, die aufgrund ihrer Erkrankungen ausgegrenzt werden könnten.

Die DAHW arbeitet eng mit ihren weiteren nepalesischen Partnern „International Nepal Fellowship“ (INF), „Nepal Leprosy Relief Association“ (NELRA), „Sewa Kendra Leprosy Relief“ und „Enablement Nepal“ zusammen. Sie leisten akute Nothilfe und errichteten Notunterkünfte für ältere Lepra-Patienten mit Behinderungen. Der DAHW-Partner Sewa Kendra stellte seine ambulante Klinik in Kathmandu zur medizinischen Versorgung bereit.

Herausgeber

Bündnis Entwicklung Hilft
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin

Tel. 030 / 278 77 390

kontakt@entwicklung-hilft.de
www.entwicklung-hilft.de

IBAN: DE71 3702 0500 0008 1001 00

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Spendenkonto 51 51

BLZ 370 205 00

Verantwortlich

Peter Mucke

Text

Melanie Huber

Gestaltung

Florian Brell

Online spenden:

www.entwicklung-hilft.de